Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri Band: 3 (1800-1801)

Nachruf: Nekrolog [Schluss]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unabhangigteit ber Republit. Meutralitat ber Republit. Ein Beit der Republit.

Diese Wünsche und Diesen Willen theilen wir mit zehen Theilen bon Selvetien gegen einen. Alle fregen Manner in Baterland, Die Recht und Ehre lieben, alle chmaligen Unterthanen und Angehörigen, find hierüber eine Geele und ein Berg. Mur bas Einheitefiftem tann und, burch festere Zusammenhaltung der verschiedenen Theile, burch Zusammenschmelzung ber Rrafte, burch Bereinfachung auer Intereffen, burch Berbannung aller Borrechte, Durch Concentrierung von Ginheit, Bergensgitte und Entschloffenheit, burch Bereinigung aller Refourcen und burch Sicherstellung des Vertrauens, Die Gintracht und der Biebe, uns feloft und dem Ausland Die erfoderliche Garantie, für Rube und Ordnung, für gemeinfame Gultur und gemeinfames Bluck gewähren.

Bur Diefes Softem ift unfere Uebcezengung und unfere Chre, unfer Gut und Blut engagirt. Diefem weihen Gie die Energie Ihrer Beisheit und Ihrer Liebe jum Baterland mit gejegnetem Erfolg

Burger Bollyichungbrathe! Indem wir Ihnen Dieje dringendefte Ungelegenheit an's Berg legen, wollen wir nichts weniger als damit einen Fehdehandschuh unfern Robtischen Brudeen ginverffen. Wie fennen wohl felbft mehrere unter ihnen als eble und treue Freunde bes gemeinsauren Naterlands, schängen und lieben fie. 20ie mennen nur einige berrichfüchtige Tongeber, Die fiein genug waren, ihr Intereffe auf Untoften ihrer Mitturger turchießen zu wollen, fich der niedeigen Linge bedienten, 'm Willen bes Bolts ju ihren Gunften ju haben, und durch den Anftrich , ben fie ihrem Plan gaben , Die Schuld auf fich luden, den Willen, die Münsche und tad Glud des Boltes compromittiren zu wollen. Endef. fen auch gegen Diefe feten wir uns nur vertheibigungsweise und legen die bruderliche hand gum Unterpfand der Berfohnung und ber Bergeffenheit in die ihrige nieder, sodio fie authoren, ihr besonderes Interesse dem allgemeinen vorzugiehen, und den tedlichen Schrift wagen, dun Viffen bes Naterlands fich mit uns wahrhaftig zu perbrudern.

Grunden Sie, Burger Bollgichungfrathe! bas Gy. ftem des natürlichsten und wohlthätigsten Bereins unter Brubern. Ihnen dauft Die Rachwelt bas Berdienft, den Grundstein des Gebäudes unferer Ehre, unferer Frenheit und unferer Existent gelegt, und Burgerblut Mibaet gu haben: - Republ. Gruf und Berchrung! Die erften Autoritaten bes Cantone Batoftatten:

Bonflire, Obereinnehmer bes Cantons. - Der Prafident der Bermaltungstammer bes Cantons, Frang Stod mann. - Im Namen Der Berm. Rammer, beren Dberfchreiber, Im feld. — 3m feld, offentl. Autlager am Cantonegericht Waldfratten. - Der Begieteftattbalter von Ginfies Deln, Thomas Ralin. — Der Bezieteffatth. vom Diffeift Urth, Joseph Sidler. - Der Beziels ftatth. von Garnen, Felix Stodmann. - Der Prafident am Eant. Bericht Baldftatten, Fost Rem. Trapter. - Der Begirtoftatth, von Ctang, Joi. Ignag 2Bammifcher. - Der Begirtoffatth. von Andermatt, Dr. Jos. Mener. — Der Bezirts. frant, von Altorf, Jof. Auth. Jauch. — Der Ber zirkeftateh. vom Diftritt Schwys, Meinrad Sus ter. - Unterffatthalter des Cantons Balbfiatten Martin Retjer.

Retrolog. Johann Caipar Lavater. (Befchlug.)

Lavater war in der Kunft felbit nur ein Raturaliff, und hatte fie weder nach Regeln und Grundfagen noch nach den groffen Muftern jenfeits der Alpen finditt. Er zeichnete indeg felbft fur einen blogen Dilettanten gang erträglich, und hatte, besonders seit er als Phis flognom aufgetreten mar, von allen Orten und Endent her so vielerlen Gemählte, vorzüglich Portratte, von groffen und tleinen Meiftern jugeichickt befommen, und' von burchreisenden Fremten, Die lange Zeit nur ibil nebft bein Patriarchen Bodmer und tem Joullens bichter und Mabler Gegner besuchten, fo Bielerlen aus ihren Portefenilles mitgetheilt erhalten, bag auch wohl einem weit mittelmäßigern Rouf, als der feurige Bissonair, durch bas viele Beschauen und Sin - und' herreden barüber, eine gewiffe Kennerschaft und ein Taft über bad Beffere und Schlechtere hatte anfliegen! muffen. Indef mar feine ungezigelte Phantafie auch) hier nur allgu oft febr ju feinem Rachtheil geschäftige und ließ ihn da Schönheiten und Motive entdecken; too tein unbefangener fie je finden fonnte, und mit einer falbungsvollen Rebfeligfeit Die nnbedeutendften! Gemähice und Rupferstiche nicht ohne Achseigucken mehirerer Kenner lobpreifen. Man tann annehmen', dagt er in der Ordnung wirflich das alles felbft fich juerft überrebete, mas er anbern zu überreben bemint' mart. Frentich macht Die Gelegenheit, tie fich ihm oft fo ungefucht darbot; und die er felbft fo gut berbengufüffreit Den Regierung Matthalter, (Sigi) Trut mia fi. — I wuste's Geniahlbe und Kupfei ftibe ju erweiben; und

die an und für fich febr lobliche Begierde, jungen oder darbenden Runftlern reichlichern Berdienft zu verschaffen, oder fie auf feine Roften arbeiten gu laffen, ibn fast unvermeidlich auch zum Kunsthandler und Brocans Daber trugen feine Runftauktionen und fogenannten Berlofungen besonders in den legten Jahren, mo er alle feine auswärtigen Freunde und Unhanger giemlich andringend bafür zu interefiren fuchte, eben nicht dazu ben, sowohl feine Rennerschaft, als Uneigennützigkeit ins glangenofte Licht zu fegen. Und boch war feine auffere Lage bis auf die legten Zeiten, wo gemeiner Rothstand bes Baterlands auch ibn traf, feis neswegs brudend, ba er ichon in frubern Sabren ben ansehnlichen Betrag feines vaterlichen Bermogens (gegen 20,000 Thaler) auf immer in Sicherheit gebracht hatte.

Roch ift es vielleicht zu voreilig, über feinen Cha. rafter und bie guten ober bofen Fruchte feiner raftlofen Thatigkeit abzusprechen. Ob er gleich felbst mehrere Rechtfertigungen von feinen Freunden, und betrachtliche Proben und Auszuge feines Briefmechfels (in beffen Mittheilung er oft ju rafch und unbehutfam verfuhr), fo wie die unveranderten Frag. mente aus feinem Tagebuch felbst durch ben Druck befannt ju machen, nie ein Bedenten gehabt hat, fo fehlen doch noch febr wichtige Aftenfricke zur Reuntniß feines Lebens aus geheimeren Mittheilungen und Brief. wechseln, die indeg taum im Berborgenen bleiben ton. Wer mag ist ichon den Proteus mit einem eingigen bindenden Knoten fefthalten? Geine Fehler und Berirrungen, die ihm mit der lieblofeften Barte und Bitterfeit (;. B. in den Befchuldigungen des Ratholicismus und bem giftigen Abdruck einiger feiner Lieder, Die Diefen zu begunftigen icheinen *]), vorgeworfen, und nicht felten mit ben gehäßigften Farben ausgemablt murben , entsprangen theile aus der Alleinherrschaft feis ner voraneilenden Phantafie, und einer farten fich auf Die Religion werfenden, und in ihr Gewand einkleiden. ben Sinnlichfeit (die ihn fogar in Gemahlden Das belle Rolorit allen hohern Forderungen der Zeichnung und Composition vorziehen lieffen), theils aus einer übelverftandenen Allthatigfeit und ewigem Streben, feinen Birfungefreis nach allen Seiten gu-erweitern. Er fühlte fich in feiner fleinen Pfarrftelle, wie in einer Ruf. fchaale, eingepreft, und um eine gange Belt ju enge. In andern Zeiten und Umftanden murbe er ein alles umtehrender Demagog, ein Reformator feines Beital. ters, ber Stifter einer neuen Religion ober menigftens einer neuen Gefte geworden fenn. Aber groß und edel, wie die Buge feines fprechenden Wefichts, waren feine Gefühle für Freundschaft (man bente nur an den frühe por ihm beimgegangenen Nathandel Pfenninger*]), Baterland (feine Schweizerlieder **] werden fo lange gefungen werden, als ein freges und gutes Boll Die Alpen bewohnt), Menfchen. und Bruderliebe (Davon fprach jedes Blattchen, bas feiner Feder ente schlipfte, jedes Undenten an liebe Reifen. den, jeder Sinnspruch, ohne alle Schminke und Af. fektation), und fede heroische Rraftaufferung für gemeines Beil und gemeine Roth! Betet! mar bas lette Bort, womit er feinen Beift aus ber verwundeten Bruft aushauchte. Geine Feinde nannten ihn einen gefallenen Engel, feine Freunde ben Trofter in aller Roth, ben ber Defias feinen Ausermablten in biefen Tagen ber Pruffung und des Abfalls bom Glauben ju senden versprochen hat. Auf gerechterer Bage wird ihn die Nachwelt wiegen, und es beflagen, daß die Form, die die Natur mit fo fichtbarem Wohlgefallen in ihm ausgedrückt hatte, so bubisch zerbrochen wurde. Er, der Versöhnliche, fand Moreau menschlich, fand Bonaparte groß. Er hatte fich gewiß auch noch mit dem neuen Jahrhundert verfohnt!

Ein Schweizer, der als französischer Schriftsteller bes fannt ist, hat folgende Berse auf Lavater gemacht, die aufbewahrt zu werden verdienen:

A la cour de Louis c'ent été Fenelon, Platon dans le Lycée, et Saint Jean dans Sion.... Amour divin, tes feux nourrirent fon génie. Ces mêmes feux, hélas, ont confumé fa vie.

等。在1917年,1960年,1970年,北京日本市大学的大学的

Je. bren Lobgedichte auf den katholis schen Gottesdienst und auf die Klossterandachten, neu aufgelegt, mit Anmerkungen zwener Protestanten. Leipzig, 1787. Berglichen mit Lavaters Brief über Katholicismus an Meiners. Winterthur, 1786,

^{*]} Etwas über Pfenningern. 3 Sefte Burich, 1792. 93.

^{**]} Sie standen anfänglich einzeln in den Schweib zeralmanachen, im Erinnerer und in fliegenden Blättern. Die früheste Sammlung kam schon zu Bern 1767 heraus. Die neucste Auflage (die 8te) erschien 1795. Jede hat Zusähe und Berbesserungen.